

1a. Exkursion - Expansion.

Zusatzbeitrag

von Turnus Gleich

zum kulturkritischen Aufsatz des Netzarchivs www.werkvermaechtnisse.de

[Die entmündigte deutsche Nationalseele](#)

Oder

Von der Mündigwerdung unserer deutschen Nationalseele - Geburtswehen der Anthropokratie.

04.04.2017:

... bedenken Sie, daß ich - ebenfalls logisch - bewiesen habe, daß es eben nur der Meganthropos sein kann, der die Anthropokratie möglich macht: Es gibt kein ‚noch höheres Staatswesen‘, das als ‚Meganthropokratie‘ gelten könnte. - Lesen Sie bitte hier die 21 logischen Setzungen; ich habe sie noch einmal komplett überarbeitet und ergänzt. Außerdem habe ich den zuvor als Kernsatz bezeichneten Satz hier als End-Konklusion und historisch letzte ethische Forderung in Nummer 21. gesetzt. Es kann aus strikt denklogischen Gründen ab hier und jetzt keine sinnvolle ethische Forderung mehr geben, die nicht schon mit dem und durch den Meganthropos beantwortet wäre.

... Sollten Sie hierin mit mir übereinstimmen, so bitte ich Sie, diese Gedanken in den Aufsatz-Text zu integrieren. Sie passen genau unter das Georg-Immanuel-Nagel-Ziat (im genannten Aufsatz auf S. 49 oder hier extern: <http://www.archivswv.de/article.php?id=289&anchor=289-Nagel>). Er deutet die ‚Erklärung zur einzig wahren Wissenschaft‘ in unserem Sinne als grundlegend *falsche Wissenschaft*. Dem hätten wir im Falle Ihrer Zustimmung die tatsächlich ‚einzig wahre Wissenschaft‘ anzugliedern, die nur auf einer eindeutigen, aus unseren Denktraditionen abgeleiteten Definition der *wahren Vernunft* beruhen kann. Ohne Schopenhauer, Kant, Nietzsche ... wären wir unfähig zu solchen Ergebnissen zu gelangen! - Vielleicht arbeiten wir in diesem Moment sogar am ersten *praktisch-dialektischen* Aufsatz der Weltgeschichte ...

1. Die Natur ist intelligent - aber nicht vernünftig.

2. Der Mensch als Homo oeconomicus ist vernunftbegabt im Sinne seiner Fähigkeiten und Anlagen - intelligent jedoch ausschließlich in seinen natürlichen psycho-physischen Gliederungen, da der Geist, der Logos [vgl. Begriffserklärung unten] sich weitestgehend aus ihm zurückgezogen hat. Näherungen an den Logos sind ihm im Traum, im Tagtraum, in Trance, in Meditation und Gebet möglich. Einzelne Individuen erreichen hier nicht selten einen Zustand hoher Resonanz und werden dann in vielen Kulturen als Lehrer, Heiler, Gurus und Heilige verehrt. Wir nennen solche Einzelne *progressiver* Homo oeconomicus, da diesen Seelen *nichts anderes übrig bleibt*, als sich irdisch im Reiche des Homo oeconomicus zu inkarnieren, wenn sie die Erdenmenschheit in ihrem Entwicklungsprozeß unterstützen und bereichern *wollen*. Dieses gleichzeitige ‚Müssen‘ und ‚Wollen‘ nennen wir: *mollen*. Der deutschen Sprache ist hiermit ein neues Verbum gegeben.

3. Menschliche Intelligenz (Substantivum!) *beginnt* genau in dem Punkte im Homo oeconomicus, in dem er es vermag, sein Vernunftvermögen zu seinem wichtigsten geistig-seelischen Organ auszubilden, d. h., indem seine *Begabung* in *Ausübung* übergeht und somit zur Vernunft *wird*.

4. Aus der Verknüpfung von 1. und 3. folgt: Der Naturmensch eines indigenen Kulturvolkes (= Homo ludens) *ist* intelligent, insofern er Teil und Teilnehmer am und im Wechselspiel mit seiner natürlichen Umwelt *ist*.

5. Das ist der Unterschied zwischen ‚Intelligentsein‘, der *natürlichen* Intelligenz des Homo ludens, dessen Spätstufe wir Homo faber nennen, und ‚Intelligenz *ausüben*‘, d. h., die Natur *ist* intelligent, der Mensch *wird* intelligent durch *Ausübung* seines Vernunftvermögens (= Entstehung des Homo sapiens aus dem Homo oeconomicus).

6. Der vernunftbegabte Mensch (Anthropos, Homo oeconomicus) befindet sich derzeit an der Schwelle zum Meganthropos, zum Vernunft *ausübenden* Menschen.

7. Im Naturmenschen (laut 4.) schläft die Vernunft: Er bedarf ihrer nicht. Sein Denken ist Teil seines natürlichen Verhaltens. Denken und Verhalten sind bei ihm eins. Keine Subjekt-Objekt-Trennung.

8. Wofern der Homo sapiens noch nicht ‚da ist‘ gibt es *keine* global-umfassend-verantwortungsbewußten Handlungen, sondern alles kulturell-gesellschaftliche Geschehen ist bloßes urtriebgesteuertes (Liebe-Angst) Verhalten, im Ergebnis vermischt mit den Folgen desjenigen reflexiv-reproduzierenden Denkens und Debattierens, das der Homo oeconomicus ‚Politik‘ oder sogar ‚Politikwissenschaft‘ nennt. Da seine ‚Politik‘ fast durchgehend und erdumspannend obrigkeits- und firmenstaatliches Unterdrückungswerk ist, das aus Angst geboren worden ist und so immer wieder neue Ängste und weitere Knechtungen und Unterdrückungen produziert, regieren weltweit Lüge, Halbwahrheit, Desinformation und Betrug im sogenannten ‚geistigen Bereich‘ sowie das Geld im materiellen Bereich, das *grundsätzlich* Betrug ist. Die grassierende Angst drohte bis vor kurzem überhandzunehmen. - ‚Wissenschaftler‘ und ‚Gelehrte‘, ‚Bildungsbeflissene‘ aller Couleur lassen sich die Ergebnisse ihrer Untersuchungen, Theorien und Traktate mittlerweile *en masse* diktieren: aus Angst vor Job- und Image-Verlust oder dem Entzug der Fördergelder für Ihre Forschungsinstitution. Das Häuflein der *Liebe-geleiteten* wahren Wissenschaftler scheint inzwischen täglich zu schrumpfen. Gut nur, daß der ‚Teufel‘ nichts dagegen tun kann, daß dem ‚lieben Gott‘ jeder aufrichtige Autodidakt und Originärdenker wesentlich wohlgefälliger ist, als all jene honorigen und titelgeschmückten Pseudowissenschaftler ... - und die Zahl der Erstgenannten *explodiert* gegenwärtig geradezu!

9. Infolge dieser Deutungen lautete der kantische kategorische Imperativ: „*Verhalte* dich stets nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, daß sie ein allgemeingültiges Gesetz werde“, denn ‚Handlungen‘ gemäß der kantischen Forderung gibt es nicht, jedoch Liebe-geleitetes *Verhalten*, das in diese Richtung läuft.

10. Das Denken des progressiven Homo oeconomicus *fordert* Logizität (Kant). Das Denken des Homo sapiens *ist* Logizität. Es bezieht immer die Eingaben seines Herzens mit ein. (Rabindranath Tagore, 1861 -1941: „Ein Verstand, der nur Logik ist, ist wie ein Messer, das nur Klinge ist: Die Hand wird blutig beim Gebrauch.“)

11. Das Denken in der Logizität des Homo oeconomicus nennen wir aufgrund seiner *fordernden* Haltung: Ethik. Dies inkludiert ebenso unethisches Verhalten. Transzendental ist es die Logos-, ‚Forderung‘ des ‚du sollst‘. Auf der Stufe des progressiven Homo oeconomicus ist *Wirkende Vernunft = Ethik einfordernder Verstand*. Muß aber Ethik gefordert werden, so offenbart das, daß sie nicht bzw. nur als Dualität von Ethik-Unethik vorhanden ist. Hier auch ruht F. W. Nietzsches Vorstellung eines ‚Jenseits von Gut und Böse‘ - sowie sein Ausruf: ‚Der Mensch ist etwas, das überwunden werden muß.‘

12. Das Denken in der Logizität des Homo sapiens nennen wir: Ethos. Im Ethos *gründet* sich der Raum progressiv-menschlicher *Handlungen*. Hier entfällt die Notwendigkeit des Logos zu ‚fordern‘, weil menschliche Intelligenz Übereinstimmung, besser: Ineinstimmung mit ihm ist. Denn der Logos ist größer, als jene ‚Übereinstimmung‘. Erst auf der Stufe des Homo sapiens ist *Vernunft = menschliche Intelligenz*.

13. Das Intelligentsein des Homo ludens darf daher auch als natürliche Intelligenz bezeichnet werden: Er verhält sich unter-bewußt kongruent zum und im Wirken der Natur. ‚Zivilisation‘ als Natur-Kulturation. Im Sinne seines symbiotisch-autochthonen Wechselbezuges zur Natur ist der Homo ludens frei, weil er die Grenzen, die ihm die Natur setzt, niemals als solche empfindet oder wahrnimmt. Ein Naturphänomen, das der Homo oeconomicus als ‚Hindernis‘ sehen würde, macht der Indigene u. U. zu seinem Gotte - und damit wiederum zu einem Teil der Natur als deren Teil er sich selbst ausschließlich empfindet, erfährt und wahrnimmt! Deshalb nennen wir den Homo ludens ‚glücklich und frei‘.

14. Das reflexhafte Verhalten des Homo oeconomicus steht im Widerspruch zur natürlichen Intelligenz. Es ist das teil-bewusste Verhalten vereinzelter Personen (vgl. die gegenwärtige permanente Zunahme von Single-Haushalten!) innerhalb einer Gesellschaft, die *eben nicht* (mehr) Gemeinschaft ist, in ihrem Ausdruck der Überlebensangst: ‚Massen-Zivilisation‘ als technizistische Mißintelligenz, als existenzielle erdumfassende Bedrohung, entstanden durch Egozentriertheit des menschlichen Verstandes, durch menschliche Individuation. Während Homo ludens noch den Bestand seiner Gruppe, Sippe oder seines Stammes im Auge hat, hat Homo oeconomicus *fast ausschließlich seinen* persönlichen Bestand, Bedarf und Genuß sowie seinen persönlichen ‚Profit‘ im Auge. Selbst sogenannte ‚ökologische Investitionen‘ müssen unbedingt ‚ökonomisch‘ sein, also ‚Profit‘ abwerfen, daher wohl die Namensgebung. Im Falle der Vielen heißt jedoch die Kehrseite dieses Profits der Wenigen: ‚Sparen‘, ‚Inflation‘, ‚Steuererhöhung‘, ‚Lohnkürzung‘ und ‚Massenentlassungen‘. Auf der Agens-Ebene kennt der Homo oeconomicus genau drei Modi: Kampf - Flucht - Ruhe, anders ausgedrückt: Selbst sogar ‚Lernen‘ ist ‚Kampf‘, Flucht ist immer häufiger ‚Sucht‘ (oder gar Suizid) - und ‚Ruhe‘ in ihrer sanfteren Form ‚unruhiger Schlaf‘, in immer häufiger grassierenden Ausprägungen die völlige Erschöpfung von ‚Burn-out‘ und ‚Depression‘ schon in jungen Lebensjahren.

15. Die Handlungen des Homo sapiens sind weitgehend noch unbekannt. Ihr ‚Ergebnis‘ spiegelt sich wider in den Konsequenzen, die ganze Völker im harmonischen Zusammenleben mit Erde und Natur sowie im Zusammenleben mit- und untereinander zeitigen. Dies könnte einerseits bedeuten, daß sogenannte ‚technische Errungenschaften‘ des Homo oeconomicus verworfen oder andererseits,

daß sie als bionische Naturanwendungen umgebaut und weiterentwickelt werden. In den Anastasia-Büchern [vgl.: Wladimir Megre, erschienen im Govinda-Verlag] finden sich erste (wiederentdeckte?) Vorstellungen hiervon. (Vgl. zusätzlich: Die Verfassung der „Allianz Erde“ bzw. die Verfassunggebende Versammlung zur Gründung des „Bundesstaat Deutschland“, hier: [https://www.verfassunggebende-versammlung.com/.](https://www.verfassunggebende-versammlung.com/))

16. Im Raume des Homo oeconomicus gibt es ein persönliches Sich-Verhalten, ein Tun und ein Unterlassen: Beide sind häufig defizitär, so z. B. im ersten Falle das Produzieren und Abkippen von Giftmüll in der Natur (Tun) oder im zweiten Falle das Verweigern einer Hilfeleistung einem Hilfebedürftigen gegenüber (Unterlassen). Daraus resultiert sein Widerspruch, seine Lebenskrankheit. Der Homo oeconomicus ist aufgrund seiner schweren Defizite und seiner Unfreiheit *überhaupt nicht in der Lage zu handeln*.

17. Im Raume des Ethos, im Raume des Homo sapiens gibt es Handeln und Nichthandeln *nur scheinbar*. Da für ihn *Nichthandeln* dasselbe ist wie *Handeln* durch Unterlassen, sind seine Nichthandlungen immer auch Handlungen. Wenden wir also 16. auf ihn an: Er produzierte erst gar keinen Giftmüll, käme also gar nicht erst in die Verlegenheit, verseuchte Hinterlassenschaften irgendwo abkippen zu müssen (Unterlassen, in diesem Falle *Nichthandeln* genannt). Im zweiten Falle käme er gar nicht erst auf die Idee einem in Not geratenen Mitwesen Hilfestellung zu versagen, sondern er hülfe, weil es seinem Organ entspricht (Tun, in diesem Falle *Handeln* genannt). Die Freiheit des Homo sapiens fließt aus seiner *allumfassend* wahrgenommenen Verantwortung für die Schöpfung: Es ist ihm *unmöglich* dem Logos zu widersprechen, ebenso wie es dem Homo ludens unmöglich ist, der Natur (bzw. den ‚Göttern‘) zu widersprechen. Die Handlungen des Homo sapiens sind durchgehend und unausgesetzt verantwortungsbewußte Handlungen. Da ‚verantwortungsbewußtes Handeln‘ jedoch schon sprachlogisch als Tautologie gelten muß, nennen wir Homo sapiens auch den *gemeinschaftlich Handelnden*, das zoon politikon des Meganthropos. Deshalb ist dieser notwendig-Staaten-bildend.

18. Welches die erste und womöglich einzige Ursache für menschliches Leid, Krankheit und Elend ist, verdeutlicht der Vergleich von 17. mit 16. Der technizistisch-egoistisch verblendete Homo oeconomicus begründet *sein Verhalten* in beiden Fällen meist mit ‚Profit‘: Es sei ‚billiger‘ mit ‚bewährten‘ aber giftigen Stoffen zu hantieren und zu fabrizieren, als sich um den Gebrauch von ungiftigen zu kümmern: Unsere Altenheime werfen einfach mehr ‚Profit‘ ab, wenn der ‚Personalschlüssel‘ gekürzt wird usw. Wir Leidtragenden kennen das bis weit über jede Überdrüssigkeit hinaus.

19. Die Botschaft des Nazareners war und ist universell und, da an die *gesamte* Menschheit gerichtet, metareligiös. Er soll unter anderem gesagt haben: ‚Geben ist seliger, denn nehmen.‘ (Ethos darstellende Umschreibung, die kaum jemand bisher wirklich verstanden hat.) 18. verdeutlicht, daß es wohl so sein muß, denn ‚geben‘ ist eine Handlung und ‚nehmen‘ ist ebenfalls eine Handlung *im Raume des Homo sapiens*. „Wer Ohren hat zu hören, der höre“ ... (Ethik implizierende Forderung an die Menschen seiner Zeit; viele hörten - doch sie verstanden nicht, weder intellektuell, noch mit ihren Herzen.)

20. Im Homo ludens schläft die Vernunft (laut Punkt 7.), im Homo oeconomicus wirkt sie (laut Punkt 11.), im Homo sapiens übt sie sich aus (laut Punkt 17.). Im Logos, aber, waltet sie - denn das ist die unverstehbare überpersönliche allwaltende

Kosmos-Intelligenz. Sie ist Ordnung und Unordnung zugleich. Der Logos ‚fordert‘ - und fordert nicht. Im Osten ist das: Zen.

21. Menschliche Intelligenz *darf* hinfort ausschließlich dann *Vernunft* genannt werden, wenn der Menschenverstand zum *Organ ihrer Ausübung* geworden ist; das ist die Geburt des Homo sapiens, des Meganthropos.

[Griechisch, *Logos*: In der christlichen Theologie das präexistente Wort Gottes, das in Jesus Christus ‚Fleisch‘ = Mensch geworden ist; als zentraler Begriff der griechischen Philosophie auch das ‚ordnende Prinzip des Kosmos‘ bzw. die ‚Weltvernunft‘, wobei der göttliche Logos den Makrokosmos, der menschliche Logos - als Fähigkeit zur Vernunft und zum Denken - den Mikrokosmos bestimmt.]

Weiterführend dazu die Gedankensplitter 4 und 5:

<http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/HirtHistorischesSplitter4.pdf>

<http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/HirtHistorischesSplitter5.pdf>